

Versand: 27. Oktober 2016**Rathauspresse****Medienmitteilung**

Eine kapitale Seeforelle in der Fischzuchtanlage Flüelen.

Die Erfolgsgeschichte der Seeforelle im Kanton Uri

Die gefährdete Seeforelle lebt im Urnersee und wandert immer im Herbst zur Fortpflanzung in die Reuss und ihre Seitengewässer hinauf. Für die Fortpflanzung erhalten die Tiere menschliche Unterstützung. Nachts fängt das Fischereiinspektorat die Tiere ein und sorgt dafür, dass der Nachwuchs einen guten Start ins Leben erhält. Zudem profitiert die Seeforelle im Urner Talboden von den revitalisierten Gewässern. Diese Massnahmen zeigen Wirkung: Es ist ein starker Bestand der gefährdeten Seeforelle in Uri vorhanden.

In der kälteren Herbstzeit zwischen Oktober und November ist das Fischereiinspektorat mit seinen Helfern in der Nacht wieder an den Ufern der Reuss zwischen Erstfeld und Amsteg unterwegs. Die Lichter der Lampen und das Brummen des Elektrofangergeräts begleiten die eingespielte Truppe. Ihr Ziel ist der Fang von laichreifen Seeforellen, die in der Nacht Einstand an den Ufern suchen. Dieser traditionelle Laichfischfang findet an jeweils drei Abenden pro Woche statt.

Die gefangenen Fische werden in der Fischzuchtanlage Flüelen abgestreift. Dabei werden die Eier der Weibchen mit der Milch der Männchen besamt. Die befruchteten Eier entwickeln sich zum Larvenstadium. In der Fischzuchtanlage ist die sensible Larvenentwicklung vor Störungen geschützt. Mit der künstlichen Erbrütung werden die hohen Ausfälle in der Natur somit teilweise überbrückt und ein grosser Beitrag für den Erhalt der Seeforelle im Vierwaldstättersee geleistet. Die eingefangenen Tiere werden danach wohlbehalten wieder in ihre Freiheit entlassen.

Die Seeforelle im Vierwaldstättersee und im Kanton Uri

Die natürlichen Lebensraumbedingungen in den Zuflüssen und Seitengewässern des Vierwaldstättersees sind heute nicht mehr ausreichend gegeben. Dies hat mit dem speziellen Lebenszyklus der Seeforelle zu tun. Die Seeforelle wandert für die Fortpflanzung vom See in die Fliessgewässer und legt dort den Laich ab. Die Jungfische verbringen ihr Leben im Fliessgewässer und wandern im Alter von etwa zwei bis drei Jahren wieder in den See ab. Dort fängt der Zyklus wieder an. Damit also die Fortpflanzung funktioniert, müssen die laichreifen Fische hindernisfrei aufsteigen können, geeignete Laichstellen und möglichst naturnahe, ungestörte Flüsse und Bäche für das Heranwachsen bis zum Jungfisch haben (Kinderstube der Seeforelle).

Auch im Kanton Uri bestehen Defizite insbesondere am Hauptgewässer der Reuss (Hochwasserschutzverbauungen und Wasserkraftnutzung) und bei Winterhochwassern gibt es natürliche Ausfälle in der Laichzeit. Zusätzlich ist auch für den Bestandaufbau eines revitalisierten Gewässers ein Initialbesatz notwendig.

Revitalisierungen zur Förderung der Seeforelle

Zur nachhaltigen Förderung der Seeforelle sind in erster Priorität die «Kinderstuben» der Seeforellen aufzuwerten, d.h. die Zuflüsse und Seitengewässer zu revitalisieren. Die Revitalisierung der Seitengewässer wurde im Kanton Uri in den letzten 10 bis 15 Jahren mit grossem Einsatz erfolgreich umgesetzt (z. B. mit der Revitalisierung des Giessens zwischen Flüelen und Altdorf, des Klostergrabens in Seedorf, des Walenbrunnens zwischen Schattdorf und Erstfeld und des Schützenbrunnens in Silenen). Zur Sicherstellung der Seeforellenförderung sind in einigen Gewässern auch Schonmassnahmen (Fischereiverbote) notwendig. Mit der naturbelassenen Schlucht an der Reuss oberhalb Amsteg (im Intschitobel) haben die Seeforellen zudem eine paradiesische Kinderstube (ungestört in Schlucht, gute Wasserqualität, ideales Laichsubstrat).

Die Revitalisierungen und die Fischerei liegen im Kanton Uri in der Zuständigkeit des Amts für Umweltschutz. Damit kann die Bewirtschaftung und die Revitalisierungen für die Seeforelle durch die Fischereiverwaltung und den Gewässerschutz erfolgreich gestaltet werden. Es gilt nun die Aufwertung der Gewässer weiter voranzutreiben, damit die Erfolgsgeschichte der Seeforelle im Kanton Uri fortgeschrieben werden kann.

Auskunft:

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen folgende Personen gerne zur Verfügung:

- Alexander Imhof, Amtsvorsteher Amt für Umweltschutz Uri (041 875 24 49 oder 079 321 98 56)
- Lorenz Jaun, Fischereiverwalter Amt für Umweltschutz Uri (041 875 24 21 oder 079 320 96 34)

Weitere Fotos und Bildlegenden:



Nächtlicher Laichfischfang in der strömenden Reuss.



Die abgestreiften Seeforellen werden im Urnersee wieder freigelassen.



Der revitalisierte Klostergraben ist ein idealer Lebensraum für die Seeforelle.

Altdorf, 27. Oktober 2016

Gesundheits-, Sozial- und
Umweltdirektion